

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	Projekttitel Regionale EEG „EEG Umspannwerk Wilhelmsburg“	
	<ul style="list-style-type: none"> Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Erneuerbare Energiegemeinschaft Wilhelmsburg 	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	17.03.2025	
Berichtszeitraum:	Konzeption	02.04.2025 bis 14.08.2025
	Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA	30.05.2025
Kontaktperson, Name:	Ing. Mag. Leopold Schalhas	
Kontaktperson Adresse:	Etzerstetten 32	
Kontaktperson Telefon:	06604060834	
Kontaktperson-E-Mail:	lschalha@gmail.com	
Beauftragte DienstleisterInnen:	GPT VentuSolis Holding GmbH	
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	VFEEG, Steuerberater	
Gesamtprojektsumme:	20.000,- Euro	
KPC-Geschäftszahl:	KC476826	
Schlagwörter:	Zum Beispiel #Energiewende, #Wilhelmsburg, #Dekarbonisierung, #Energiepark, #Sonnenstrom, #Kleinwasserkraftwerk, #Traisental, #Industrie	
Erstellt am:	30.08.2025	

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	<ul style="list-style-type: none"> Nein
Erfolgte Erweiterung*:	<ul style="list-style-type: none"> JA
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Erfahrungsbericht zur Gründung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Wilhelmsburg</p> <p>Die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg entstand aus einer Initiative energieintensiver Betriebe und Gewerbestandorte im Umfeld des Umspannwerks Wilhelmsburg. Im Vordergrund stand nicht nur die Senkung der Energiekosten, sondern vor allem die Steigerung der Versorgungssicherheit und die strategische Nutzung leistungsstarker Speicheranlagen, um Produktion und Energiebedarf bestmöglich aufeinander abzustimmen. Für die Unternehmen der Region war entscheidend, gemeinsam Lösungen für Lastverschiebung, Flexibilisierung und netzdienlichen Betrieb zu entwickeln. Die Gründung wurde innerhalb von wenigen Monaten – von Jänner bis August 2025 – umgesetzt.</p> <p>Herausforderungen im Prozess</p> <p>Die größte Herausforderung lag in der Abbildung komplexer Unternehmensstrukturen innerhalb der EEG, insbesondere bei Betrieben mit hohen Anschlussleistungen und mehreren Standorten. Hinzu kam die Notwendigkeit, bestehende Liefer- und Bezugsverträge anzupassen und den Einsatz großvolumiger Speicher technisch wie rechtlich sauber zu integrieren. Auch die Abstimmung mit dem Netzbetreiber hinsichtlich Lastverschiebung über mehrere Tage und der netzdienlichen Fahrweise erforderte intensiven Koordinationsaufwand. Interne energierechtliche Expertise war nur in Ansätzen vorhanden, weshalb externe Beratung und technische Begleitung unverzichtbar waren.</p> <p>Unterstützende Faktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel ermöglichten Investitionen in Speichertechnologien, digitale Abrechnungssysteme und die erste Erweiterung der PV-Kapazitäten. • Die Region bietet eine gute Infrastruktur mit Gewerbeflächen, Dachflächen und Smart-Meter-Abdeckung, die für die Umsetzung genutzt werden konnte. • Der gemeinsame Handlungsdruck durch volatile Energiepreise sowie die Kooperationsbereitschaft unter den ansässigen Betrieben beschleunigten die Umsetzung. <p>Zentrale Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senkung der Energiekosten durch höhere Eigenverbrauchsquoten

	<ul style="list-style-type: none"> • Absicherung gegen Preisschwankungen und längerfristige Planungssicherheit für Betriebe • Optimierung von Produktionsprozessen durch Lastverschiebung und Flexibilisierung des Strombezugs • Standortstärkung und Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Energieversorgung • Innovationsführerschaft bei der Integration leistungsstarker Speicher und netzdienlicher Technologien <p>Vorbehalte</p> <p>Einige Unternehmen äußerten Vorbehalte gegenüber den hohen Investitionskosten, dem zusätzlichen organisatorischen Aufwand sowie der technischen Komplexität bei der Integration großskaliger Speicherlösungen. Dennoch überwiegt die Sicht, dass die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg einen entscheidenden Standortvorteil schafft: Betriebe werden unabhängiger von Preisschwankungen, gewinnen an Resilienz gegenüber Netzengpässen und können ihre Klimaziele im Rahmen einer gemeinsamen Struktur effizienter erreichen.</p>
<p>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Anlagenverantwortliche Person (GEA) - Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Die Erweiterung der Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft in Wilhelmsburg baut bewusst auf der bestehenden Rechtsträgerstruktur der „EEG Wasserkraft Wilhelmsburg“ auf. Dieser Ansatz ermöglicht Kontinuität in Governance, Abrechnung und Technik – und ist zugleich skalierbar für weitere Mitglieder und Erzeugungsanlagen. Wilhelmsburg ist eine Stadt mit rund 6.557 Einwohner:innen (1.1.2025) und einem heterogenen Mix aus Wohnlagen und Gewerbe; im Bestand finden sich ca. 3.528 Wohnungen (GWZ 2021), davon 2.960 Hauptwohnsitz-Einheiten. Die Kombination aus vielen Haushalten und relevanten Produktions-/Dienstleistungsbetrieben verlangt nach einer Organisationsform mit niedrigen Eintrittshürden, klaren Zuständigkeiten und einfacher Erweiterbarkeit.</p> <p>Im Rahmen eines strukturierten Entscheidungsprozesses – unter Einbindung der bisherigen Träger, der neu beitretenden Unternehmen sowie interner juristischer Expertise – wurde bestätigt, die Vereinsform beizubehalten. Ausschlaggebend waren der geringe Verwaltungs- und Kostenaufwand, keine Kapitalbindung, transparente Mitwirkungsrechte sowie die einfache Aufnahme weiterer gewerblicher und institutioneller Partner. Damit bleibt die EEG für die Wilhelmsburger Realität aus Haushalten, Handwerk, Gewerbe und kleineren Industriebetrieben organisatorisch schlank und rechtlich belastbar.</p> <p>Zur rechtssicheren und effizienten Umsetzung werden Musterunterlagen der Österreichischen Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften herangezogen (u. a. Statuten, Stromnutzungs-/Liefervereinbarungen, Governance-Bausteine). Der modulare Aufbau dieser Vorlagen erleichtert Anpassungen bei der fortlaufenden Erweiterung – etwa beim Zubau weiterer PV-Anlagen,</p>

	<p>der Einbindung zusätzlicher Standorte oder sektorübergreifender Kooperationen (Wärme, Mobilität).</p> <p>Die Anlagenverantwortung ist in der Geschäftsordnung der EEG festgelegt: Operativ liegt sie bei der technischen Leitung der Gemeinschaft; Benennung und Vertretungsbefugnisse sind in den beim Netzbetreiber hinterlegten Unterlagen dokumentiert. So bleibt die Verantwortlichkeit für Betrieb, Sicherheit und Mess-/Regeltechnik eindeutig zuordenbar – auch im Zuge der weiteren Expansion.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>Der Informations- und Abstimmungsprozess mit dem Netzbetreiber Netz NÖ GmbH im Zuge der Erweiterung der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg verlief klar strukturiert, lösungsorientiert und ohne nennenswerte Verzögerungen. Die beteiligten Unternehmen führten die erforderlichen Schritte weitgehend eigenständig durch, begleitet von einer konstruktiven und kooperativen Kommunikation mit dem Netzbetreiber.</p> <p>Innerhalb kurzer Zeit lagen sämtliche relevanten Informationen zu Netzebenen, Trafostationen und dem Umspannwerk Wilhelmsburg vor, ebenso wie die technischen Eckdaten der teilnehmenden großvolumigen Verbrauchsanlagen. Ein zentrales Hilfsmittel war dabei das Online-Tool zur Netzgebietsanalyse, das eine eindeutige und nachvollziehbare Abgrenzung des Einzugsbereichs rund um das Umspannwerk ermöglichte und die Einmeldungen erheblich beschleunigte.</p> <p>Ein wesentlicher Vorteil bestand in der bereits weitgehend flächendeckend vorhandenen Smart-Meter-Infrastruktur, die eine sofortige Integration der EEG in das bestehende Netzsystem erlaubte. Dadurch war keine zusätzliche Netzinvestition erforderlich – eine wesentliche Voraussetzung für die reibungslose Einbindung neuer PV-Anlagen, die Integration des bestehenden Wasserkraftwerks und die perspektivische Nutzung leistungsstarker Speicheranlagen zur Lastverschiebung.</p> <p>Besonders positiv hervorgehoben wird die Zusammenarbeit mit Netz NÖ: kurze Reaktionszeiten, eine hohe Lösungsorientierung und eine eigene Kontaktstelle für Energiegemeinschaften (energiegemeinschaften@netz-noe.at) sorgten dafür, dass technische wie organisatorische Fragestellungen rasch geklärt werden konnten. Aus Sicht der Gründungsmitglieder zeigt der Ablauf beispielhaft, wie Netzbetreiber durch strukturierte Prozesse die Umsetzung von EEGs im industriell-gewerblichen Umfeld unterstützen können.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen 	<p>Das Tarifmodell der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg ist so gestaltet, dass Erzeuger:innen wie Verbraucher:innen gleichermaßen profitieren. Es orientiert sich an marktüblichen Energiearbeitspreisen sowie an den individuellen Einspeisetarifen der teilnehmenden Mitglieder. Die Preisgestaltung erfolgt dynamisch und berücksichtigt neben den Reststrompreisen der Betriebe auch die Einsatzpläne gemeinschaftlich betriebener Speicheranlagen. Ein besonderer Stabilitätsfaktor ist die Einbindung</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? 	<p>des bestehenden Wasserkraftwerks, das kontinuierlich Grundlast bereitstellt und damit die Stromflüsse innerhalb der Gemeinschaft glättet.</p> <p>Die Energieversorgungsunternehmen (EVUs) übernehmen lediglich die Reststromversorgung einzelner Mitglieder. Überschüsse werden entweder im Rahmen bestehender Verträge durch EVUs abgenommen oder – bei größeren Energiemengen und längeren Speicherzyklen – über die OeMAG vermarktet. Auf die Teilnahme am Marktprämienmodell wird bewusst verzichtet, da im industriell-gewerblichen Umfeld flexible Direktvermarktungslösungen und die steuerbare Zwischenspeicherung – in Kombination mit der verlässlichen Grundlast aus Wasserkraft – wirtschaftlich vorteilhafter sind.</p> <p>Für die interne Stromverteilung kommt ein dynamischer Aufteilungsschlüssel zur Anwendung, der Erzeugungsmengen aus PV und Wasserkraft, Verbrauchsprofile und Speichereinsatzzeiten berücksichtigt. Nach etwa einem Jahr ist eine Evaluation geplant, um Lastverschiebungen zwischen Tages- und Nachtzeiten sowie mehrtägige Speicherzyklen optimal abzubilden. Zusätzliche interne Regelungen zu Energie- oder Netztarifen bestehen aktuell nicht; die Gemeinschaft setzt bewusst auf ein schlankes Modell, das Erweiterungen offenlässt.</p> <p>Sozialgemeinschaftliche Aspekte spielen in der Aufbauphase noch eine nachgeordnete Rolle, da die EEG derzeit vor allem von Produktions- und Gewerbebetrieben getragen wird. Mittelfristig ist jedoch die Öffnung für weitere Gruppen vorgesehen – etwa Privathaushalte oder einkommensschwächere Haushalte – um die soziale Dimension der Energiewende in Wilhelmsburg stärker einzubeziehen.</p> <p>Parallel unterstützt die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg ihre Mitglieder aktiv bei der Optimierung ihrer Stromverträge, insbesondere bei der Wahl geeigneter Einspeisetarife (PV und Wasserkraft), bei Anbieterwechseln sowie bei der Entwicklung flexibler Speicherstrategien. Zudem wird die Option einer gemeinschaftlichen Reststrombeschaffung geprüft; offene rechtliche Fragen, insbesondere zur kollektiven Vertretung durch Vollmachten, sind dabei noch zu klären. Ergänzend laufen Gespräche mit regionalen Bürgerenergiegemeinschaften (BEGs), um Synergien bei der Vermarktung von Überschüssen aus PV, Wasserkraft und Speichern zu nutzen und gemeinsame Marktstrategien zu entwickeln.</p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten 	<p>Die Preisgestaltung innerhalb der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg orientiert sich an den aktuellen Reststromtarifen der Mitglieder, ergänzt durch Prognosen zur Strompreisentwicklung für die kommenden sechs Monate sowie Berechnungen mit dem Tarifkalkulator der E-Control. Grundlage bildet eine transparente Kalkulation, die sowohl die durchschnittlichen Verbrauchskosten als auch die Vergütungssätze für überschüssig eingespeisten Strom berücksichtigt.</p> <p>Ein wesentlicher Stabilitätsfaktor ist die Einbindung des bestehenden Wasserkraftwerks, das kontinuierlich Grundlast bereitstellt und</p>

<p>(Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie werden diese finanziert? 	<p>damit die Kalkulation verlässlicher macht. Im industriell-gewerblichen Umfeld wird diese Grundlast mit flexiblen Speicherlösungen kombiniert: Neben der Differenz zwischen Einspeisung und Bezug fließen auch der optimierte Speicherbetrieb – etwa Tag/Nacht-Verschiebungen und mehrtägige Laststeuerung – in die Preisgestaltung ein. Dadurch entsteht ein Modell, das sowohl produzierenden Betrieben als auch großen Verbrauchern eine flexible und netzdienliche Energieversorgung bietet.</p> <p>Aktuell liegt die Preisdifferenz zwischen dem internen Einkaufs- und Verkaufspreis bei 2 ct/kWh. Dieses Modell wurde bewusst so gewählt, dass es für beide Seiten wirtschaftlich attraktiv bleibt:</p> <p>Erzeuger (PV- und Wasserkraftanlagen) profitieren von stabilen Vergütungen, die über marktüblichen Einspeisetarifen liegen.</p> <p>Verbraucher (gewerbliche und industrielle Betriebe) können durch den vergünstigten internen Strombezug ihre Energiekosten merklich reduzieren und gewinnen Planungssicherheit.</p> <p>Die Abrechnung erfolgt eigenständig durch die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg unter Nutzung der Software EEG Faktura, ergänzt durch Tools für Buchhaltung, Zahlungsabwicklung und Datenmanagement. Damit ist eine skalierbare, reversionssichere Abwicklung gewährleistet, ohne auf externe Dienstleister angewiesen zu sein – ein entscheidender Vorteil bei der Integration weiterer Mitglieder oder zusätzlicher Speicher.</p> <p>Die einmaligen Gründungskosten beliefen sich auf rund 300 Euro und wurden durch eine pauschale Einlage der beteiligten Betriebe gedeckt. Die laufende Finanzierung erfolgt über standardisierte Beitrittsgebühren sowie die aus der Stromhandelsdifferenz generierten Einnahmen. Dieses einfache, transparente und betriebswirtschaftlich tragfähige Modell bildet die finanzielle Grundlage für den kontinuierlichen Ausbau der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg – sowohl für zusätzliche PV-Anlagen als auch für den verstärkten Einsatz von Speicher- und Wasserkraftressourcen.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Die Mitglieder der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg beziehen ihren Reststrom weiterhin individuell über bestehende Lieferverträge mit unterschiedlichen Energieversorgern. Der Beitritt zur Energiegemeinschaft verlief aus Sicht der beteiligten Betriebe technisch und vertraglich unproblematisch: Bestehende Stromlieferverträge konnten ohne Einschränkungen fortgeführt werden, formale Kündigungen waren nicht erforderlich.</p> <p>Im laufenden Betrieb zeigten sich jedoch einzelne Herausforderungen. So berichteten Mitglieder, dass bestimmte Energieversorger – exemplarisch wurde die EVN genannt – tendenziell günstigere Energiearbeitspreise für Kund:innen anbieten, die nicht Teil einer Energiegemeinschaft sind. Diese Praxis wird von den Mitgliedern als potenzielle Benachteiligung empfunden und wirft Fragen nach Marktneutralität und regulatorischer Fairness auf – insbesondere für energieintensive Gewerbe- und Industriebetriebe, die durch ihre Teilnahme an der EEG eigentlich einen Beitrag zur Netzentlastung und zur regionalen Stabilität leisten.</p> <p>Darüber hinaus kam es bei einigen Unternehmen zu unerwarteten Zwischen- oder Endabrechnungen unmittelbar nach dem Beitritt zur EEG, obwohl die zugrunde liegenden Lieferverträge unverändert weiterliefen. Diese Vorgänge deuten auf Unsicherheiten oder systembedingte Reaktionen seitens einzelner Energieversorger im Zusammenhang mit EEG-Mitgliedschaften hin.</p>

	Aus Sicht der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg zeigen diese Erfahrungen die Notwendigkeit klarer regulatorischer Leitlinien für das Zusammenspiel zwischen bestehenden Stromlieferverträgen und der Teilnahme an Energiegemeinschaften. Eine koordinierte Abstimmung zwischen Regulierung, Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreibern wäre erforderlich, um Rechtssicherheit zu gewährleisten, Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden und die Rolle von EEGs im Sinne der Energiewende zu stärken.
1.7	Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera ,) in anonymisierter Form bei
	<i>Siehe Beilage Statuten, ZVR Auszug Betreibervertrag Netz NÖ</i>
1.8	Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei
	<i>Betreibervertrag Netz NÖ Abrechnung</i>
1.9	Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess
	Um den Beitrittsprozess weiter zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, sollte ein durchgängiger digitaler Anmeldeprozess implementiert werden

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen)

(maximal fünf Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)

Bei regionalen Energiegemeinschaften:

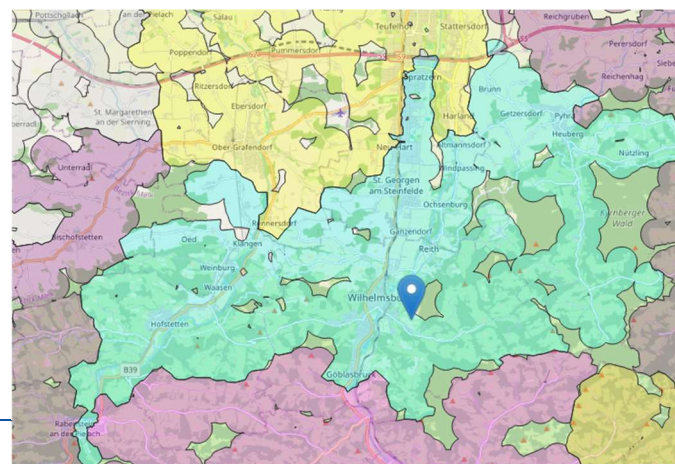
- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Alle Teilnehmer:innen der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg sind im Einzugsbereich des Umspannwerks Wilhelmsburg (Netz NÖ GmbH) angesiedelt. In der Startphase liegt der Schwerpunkt auf gewerblichen und industriellen Betrieben in Wilhelmsburg-Steinbrüchl sowie in den angrenzenden Gemeinden.

Die Erzeugungsbasis besteht vorrangig aus Photovoltaikanlagen auf Gewerbe- und Industriedächern sowie einer Kleinwasserkraftanlage an der Traisen. Ergänzend werden großvolumige Speicherlösungen integriert, die sowohl Tag/Nacht-Lastverschiebungen als auch mehrtägige Flexibilitätsoptionen abbilden können. Alle Mitglieder sind derzeit auf den Netzebenen 6 und 7 angeschlossen, was eine netznahe Integration von Erzeugung und Verbrauch ermöglicht.

Ein zentrales Instrument für die strategische Weiterentwicklung ist die systematische Erfassung bestehender PV-Anlagen im Einzugsgebiet. Diese Bestandsaufnahme liefert wesentliche Daten zur aktuellen Erzeugungsleistung, zum Eigenverbrauch und zu ungenutzten Potenzialen. Dadurch können Versorgungslücken identifiziert und zusätzliche Ausbauoptionen auf Industriedächern und Gewerbeflächen gezielt erschlossen werden.

Langfristig verfolgt die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg eine kontinuierliche Erweiterung der Erzeugungs- und Verbrauchskapazitäten um rund 50 % pro Jahr. Neben dem Ausbau der Photovoltaik stehen auch die Einbindung weiterer Großverbraucher im Fokus – etwa Stahl- und Aluminiumwerke, industrielle Wäschereien, Gaseproduktion und Logistikzentren. Auf diese Weise entwickelt sich die Gemeinschaft Schritt für Schritt zu einem regionalen Energie-Cluster, in dem Erzeugung, Speicherung und Verbrauch effizient, netzdienlich und wirtschaftlich tragfähig aufeinander abgestimmt werden.



Projektbeschreibung			
2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur <ul style="list-style-type: none"> - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) - Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	2024	2025	2026
	-	Gesamtanzahl 10 7 Privathaushalte 3 KMU 2 PV Anlagen 2 Kleinwasserkraftanlage 10 Verbrauchszählpunkte 4 Einspeisezählpunkte	Gesamtanzahl 100 2 Gemeinden 20 Landwirtschaftliche Betriebe 60 Privathaushalte 16 KMU 40 PV Anlagen 4 Kleinwasserkraftanlage 120 Verbrauchszählpunkte 44 Einspeisezählpunkte
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? 	<p><i>Die Steigerung der Energieautonomie durch den Einsatz regionaler Erzeugungsanlagen ist ein zentrales Ziel der EEG Wilhelmsburg. Im Fokus steht die gezielte Integration großer Verbraucher aus Industrie und Gewerbe – etwa Beton- und Baustoffwerke, industrielle Wäschereien, Gaseproduktion sowie Logistikstandorte. Diese Abnehmerprofile eignen sich besonders, um Lastverschiebungskonzepte wirksam umzusetzen und leistungsstarke Speicheranlagen netzdienlich zu betreiben (Tag/Nacht-Verschiebung, mehrtägige Flexibilität, Peak-Shaving).</i></p> <p><i>Parallel untersucht die EEG die Mehrfachteilnahme von Mitgliedern an lokalen, regionalen und Bürgerenergiegemeinschaften. Ziel ist es, Effizienzgewinne in der Verteilung, nutzbare Flexibilität über mehrere Portfolios hinweg und Synergien in der gemeinsamen Speicher- und Vermarktungsstrategie transparent zu machen und systematisch zu nutzen.</i></p> <p><i>Die bestehende Erzeugungsbasis aus Photovoltaik auf Gewerbe- und Industriedächern wird durch Kleinwasserkraftanlagen an der Traisen ergänzt, die als verlässliche Grundlast wirken. Dadurch kann der verbleibende Zukaufstrom für die EEG bereits heute deutlich emissionsärmer gestaltet werden. Gegenüber dem österreichischen Strommix ergeben sich spürbare</i></p>		

Projektbeschreibung

CO₂-Reduktionen, die durch die geplante Einbindung großvolumiger Speicher weiter verstärkt werden (höhere Eigenverbrauchsquoten, geringere verlustbehaftete Rückspeisungen, stabilere Lastgänge).

Eine regelmäßige Analyse der ökologischen Auswirkungen der EEG ist derzeit nicht institutionalisiert. Dennoch werden die ökologischen Vorteile der Gemeinschaft aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs eingebracht und gezielt für Marketingzwecke sowie zur Mitgliedergewinnung genutzt. Die Einführung eines jährlichen Umweltberichts wird geprüft; bei positivem Kosten-Nutzen-Verhältnis soll dieses Instrument künftig die ökologische Performance der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg dokumentieren und kommunizieren.

2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft

- werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)

Wirtschaftlicher Nutzen der EEG Wilhelmsburg

Die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg schafft für ihre Mitglieder klare ökonomische Vorteile – spürbar auf Betriebsebene und wirksam für die regionale Standortentwicklung.

Energiekostenreduktion

Durch den verstärkten Einsatz lokal erzeugter erneuerbarer Energie – Photovoltaik auf Gewerbe- und Industriedächern sowie Kleinwasserkraft an der **Traisen** – sinkt der Marktbezug und damit die Abhängigkeit von Preisschwankungen und einzelnen Anbietern. Besonders Betriebe mit hohen Lasten (z. B. Beton-/Baustoffwerke, industrielle Wäschereien, Gaseproduktion, Logistik) profitieren von stabileren, planbaren Tarifen. Zusätzlich greift – im Rahmen der geltenden Vorgaben – eine **Netzentgeltreduktion bis zu 28 %** für innerhalb der EEG ausgetauschten Strom und wirkt unmittelbar kostensenkend.

Regionale Wertschöpfung

Planung, Errichtung, Betrieb und Wartung der Erzeugungs- und Speicheranlagen werden gezielt an ortsnahe Unternehmen vergeben. So bleiben Investitionen und laufende Ausgaben in der Region, es entstehen Aufträge und Beschäftigung, und die Energiegemeinschaft wirkt als Instrument der **Standortsicherung** im industriell-geprägten Raum Wilhelmsburg–Steinabrückl.

Weniger Abhängigkeit von Großversorgern

Mit wachsender Eigenversorgung aus PV, **Wasserkraft** und steuerbaren Speichern stärken die Mitgliedsbetriebe ihre Kostenposition und erhöhen ihre Verhandlungsmacht gegenüber klassischen Energieversorgern. Das passt zu den Zielbildern des EIWG: eine **dezentrale, resiliente und wettbewerbsfähige Energieversorgung**, die wirtschaftliche Vorteile mit größerer Gestaltungshoheit über Preisstruktur und Nutzung verbindet.

Projektbeschreibung

2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität

- Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)
- aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten

Sozialgemeinschaftliche Ansätze der EEG Wilhelmsburg

Neben ökologischen und ökonomischen Zielsetzungen verfolgt die **Erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG) Wilhelmsburg** auch **sozialgemeinschaftliche Ansätze**, die zur **Stärkung des regionalen Zusammenhalts** und zur **nachhaltigen Entwicklung der Gemeinschaft** beitragen. Gerade im **industriell-gewerblich geprägten Raum** entsteht dabei eine besondere Chance: Unternehmen übernehmen **gesellschaftliche Verantwortung**, indem sie Synergien für die Bevölkerung nutzbar machen.

Kostenreduktion für einkommensschwache Haushalte

Ein zentrales Ziel ist die **gezielte Einbindung einkommensschwacher Haushalte** in das EEG-Modell. Über den Zugang zu **kostengünstigem, lokal erzeugtem Strom** soll eine spürbare **Senkung der Energiekosten** ermöglicht werden. Derzeit profitieren diese Haushalte bereits von den vorteilhaften EEG-Tarifen. Eine **eigene Sozialtarifstruktur** ist aufgrund technischer Limitationen (v. a. Abrechnungssoftware) noch nicht implementiert, wird aber als mittelfristiges Entwicklungsziel verfolgt.

Bewusstseinsbildung und Informationsangebote

Die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg organisiert **Informationsveranstaltungen und Workshops** für Betriebe, Gemeinden und Haushalte. Diese Formate dienen der **Aufklärung über nachhaltige Energienutzung** und fördern die **aktive Mitgestaltung**. Für 2025 sind Veranstaltungen zu den Themen „**Intelligente Laststeuerung in Betrieben**“ sowie „**Blackout-Prävention und Resilienz**“ geplant – jeweils mit besonderem Fokus auf **vulnerable Nutzergruppen und regionale KMU**.

Vernetzung und Partizipation

Die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg fördert aktiv den **Austausch zwischen Mitgliedern, Projektpartnern und externen Stakeholdern**. Regelmäßige Treffen, Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden stärken die **Identifikation mit dem Projekt**, erleichtern den **Wissenstransfer** und fördern **gemeinschaftliches Engagement**. Der interdisziplinäre Charakter – von Industriebetrieben über Gewerbeunternehmen bis hin zu kommunalen Einrichtungen und Privathaushalten – schafft eine **breite Basis für ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein**.

Projektbeschreibung

Monitoring und Weiterentwicklung sozialer Wirkung

Zur qualitativen Sicherung und Weiterentwicklung ihrer sozialen Wirkung führt die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg ein **systematisches Monitoring** durch:

- **Erhebung sozialer Auswirkungen:** Befragungen erfassen Nutzen, Wahrnehmung und Wirkungsdimensionen der EEG.
- **Teilnahmeanalyse:** Besuchs- und Beteiligungszahlen an Veranstaltungen sowie Engagementindikatoren werden dokumentiert.
- **Feedback einkommensschwacher Haushalte:** Rückmeldungen dieser Zielgruppe werden aktiv eingeholt und in die Gestaltung künftiger Maßnahmen integriert.

Diese Maßnahmen stellen sicher, dass die **sozialgemeinschaftlichen Effekte** der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg kontinuierlich verbessert werden. Sie leisten damit einen **wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Energiearmut**, zur **Stärkung solidarischer Strukturen** sowie zur **Verankerung industrieller und gewerblicher Verantwortung im regionalen Kontext**.

2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität

- Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen

Die Führungsstruktur der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg weist gegenwärtig eine homogene Zusammensetzung auf, die überwiegend von männlichen Vertretern aus Industrie und Gewerbe geprägt ist. Um diese Situation zu verbessern, wurde eine gezielte Diversifizierungsstrategie entwickelt.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Erhöhung der weiblichen Partizipation innerhalb der Gemeinschaft. Ziel ist es, in den Arbeitsgruppen und Fachgremien einen Anteil von mindestens 50 % Frauen zu erreichen. Ergänzend wird bei der Besetzung von Leitungspositionen innerhalb dieser Arbeitsgruppen eine klare Präferenz für weibliche Kandidatinnen etabliert, um den Anteil von Frauen in verantwortungsvollen Rollen nachhaltig zu erhöhen.

Darüber hinaus soll die Diversifizierungsstrategie auch die Einbindung unterschiedlicher Altersgruppen und Berufsprofile fördern. Gerade in einem industriell-gewerblichen Umfeld ist es wesentlich, unterschiedliche Perspektiven – von technischer Expertise bis zu sozialwirtschaftlichen Fragestellungen – in die Führung und Weiterentwicklung der EEG einzubringen.

Mit dieser Strategie setzt die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg ein klares Signal für Vielfalt und Gleichstellung und etabliert damit eine zukunftsorientierte Organisationskultur, die weit über den Energiesektor hinaus Wirkung entfalten kann.

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage

(maximal fünf Seiten)

3.1 Erzeugungsanlagen:	2024	2025	2026
<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	<p style="text-align: center;">-</p>	<p>Vor der Erweiterung 2025 umfasste die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg insgesamt 1 Wasserkraftwerk und 5 Privathaushalte</p> <p>Durch die Erweiterung wurden nun 2 Photovoltaikanlagen mit einer kumulierten Erzeugungsleistung von rund 1,4 MWp sowie 1 weiteres Kleinwasserkraftwerke im Einzugsgebiet der Traisen integriert. Die eingespeisten Energiemengen stammen aus einer kombinierten Struktur von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • süd- sowie ost-west-ausgerichteten Dachanlagen auf Industrie- und Gewerbebauten, die eine zeitlich gestreckte Lastabdeckung sicherstellen, • 2 Flusskraftwerken <p>Durch die gezielte Kombination unterschiedlicher Ausrichtungen wird eine gleichmäßige Tageserzeugung erreicht, die sowohl die Eigenverbrauchsquoten optimiert als auch die Netzeinspeisung planbarer</p>	<p><i>Für das Jahr 2026 ist eine deutliche Erweiterung geplant:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zubau oder Integration von weitere 25 Photovoltaikanlagen (gesamt dann 27), darunter auch Anlagen auf größeren Industriedächern,</i> • <i>Ausbau auf 4 Kleinwasserkraftwerke,</i> • <i>Installation eines Leuchtturmprojekts mit rund 250 kWp inklusive Ladeinfrastruktur für E-Mobilität,</i> • <i>sukzessive Einbindung weiterer Gemeinden (insgesamt 4), landwirtschaftlicher Betriebe (20) sowie KMU (16).</i> <p><i>Mit der geplanten Erweiterung wird die Erzeugungsstruktur der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg deutlich diversifizierter und leistungsfähiger. Durch die Kombination von PV und</i></p>

Projektbeschreibung			
		<p>macht. Insgesamt stehen im Jahr 2025 4 Einspeisezählpunkte und 10 Verbrauchszählpunkte zur Verfügung.</p>	<p><i>Kleinwasserkraft in Verbindung mit der Integration leistungsstarker Speicher können künftig auch saisonale Lastverschiebungen sowie die Bedarfe großer Verbraucher besser abgedeckt werden.</i></p> <p><i>Bis Ende 2026 wird die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg über 44 Einspeisezählpunkte und 120 Verbrauchszählpunkte verfügen. Damit entsteht eine skalierbare, resiliente Versorgungsstruktur, die das Zusammenspiel von Erzeugung, Speicher und industriellem Verbrauch auf regionaler Ebene modellhaft demonstriert.</i></p>
<p>3.2 Nutzungsgrad:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser - Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	<p><i>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</i></p>	<p>Aufgrund der stark Wasser UND PV-lastigen Erzeugungsstruktur und der noch geringen Durchdringung mit Speichern wird von einem Nutzungsgrad von >60% ausgegangen.</p>	<p>Geplant ist (incl. Speicherintegration)</p> <p>2500 MWh Stromerzeugung</p> <p>1000 MWh direkter Verbrauch</p> <p>500 MWh Speicherung und Nutzung in EEG</p> <p>1000 MWh EEG Überschuss</p>
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <p>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p>		<p>>60 %</p>	<p>> 80%</p>

Projektbeschreibung

<p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	<p>-</p>	<p>2025 sollen bei einigen Betrieben die an der EEG teilnehmen Speichersysteme integriert werden.</p> <p>Dabei sollen 2nd Life Speicher der Firma e.bs aus Vorarlberg zum Einsatz kommen.</p>	<p>Spätestens ab 2026 soll der Einsatz von Quartierspeichern getestet werden</p> <p>Der Einsatz von Quartierspeichern für Strom in Energiegemeinschaften stellt eine innovative Möglichkeit dar, die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit innerhalb eines Wohngebiets zu steigern. Quartierspeicher ermöglichen es, überschüssige Energie, die beispielsweise durch Photovoltaikanlagen erzeugt wird, zu speichern und zu einem späteren Zeitpunkt zu nutzen. Dies hilft, die Eigenverbrauchsquote zu erhöhen und die Abhängigkeit von externen Energieanbietern zu verringern. Ein zentraler Vorteil von Quartierspeichern liegt in ihrer Skalierbarkeit. Sie können so dimensioniert werden, dass sie den Bedarf der gesamten Gemeinschaft decken, wodurch auch die Kosten pro Haushalt gesenkt werden. Zudem bieten sie die Möglichkeit, Lastspitzen zu managen, was die Stabilität des lokalen Stromnetzes unterstützt und die Integration erneuerbarer Energien erleichtert.</p> <p>Die Implementierung von Quartierspeichern fördert nicht nur die Energiewende, sondern stärkt auch den Gemeinschaftssinn, da sie die</p>
--	----------	---	---

Projektbeschreibung			
			<p>Mitglieder der Energiegemeinschaft dazu anregt, aktiv an der Energieversorgung ihres Wohnraums mitzuwirken. Durch gemeinschaftliche Investitionen und den Austausch über den Energieverbrauch wird ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln geschaffen, das über den individuellen Haushalt hinausgeht.</p> <p>Insgesamt können Quartierspeicher in Energiegemeinschaften eine Schlüsselrolle bei der Schaffung eines resilienten und nachhaltigen Energiesystems spielen, das sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile bietet.</p>
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</p>	<p><i>Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</i></p>	<p>Die Potentiale für die Kopplung mit dem Wärmesystem und Kühlanlagen soll im Parallellauf mit der Erweiterung der Energiegemeinschaft ausgeweitet werden.</p> <p>Aktuell bestehen in der Energiegemeinschaft nur bei wenigen potentiellen Mitgliedern Synergien zwischen PV Anlage und Wärmezeugung.</p>	<p>Die Potentiale für die Kopplung mit dem Wärmesystem und Kühlanlagen soll im Parallellauf mit der Erweiterung der Energiegemeinschaft ausgeweitet werden.</p>
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p>	<p><i>Als Ergebnis der Analyse kann festgehalten werden, dass eine</i></p>	<p>Integration gewerblicher Ladeinfrastruktur im Rahmen der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg – Umsetzung ab 2025</p>	

Projektbeschreibung

Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)

EEG aktuell aus rechtlichen Gründen keine Ladeinfrastruktur betreiben darf

Bei Betrieben die Mitglied bei der EEG Wasserkraft Wilhelmsburg sind bestehen bereits vereinzelt Ladepunkte die sowohl für die Mitarbeiter:innen als auch für Bürger:innen zu vergünstigten Tarifen zugänglich sind.

Die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg entwickelt ein umfassendes Konzept zur Integration von Ladeinfrastruktur, das den Anforderungen eines industriell und gewerblich geprägten Umfelds Rechnung trägt. Ziel ist es, sowohl betriebliche Fuhrparks und Logistikkösungen als auch den privaten Ladebedarf von Mitgliedern und Mitarbeiter:innen effizient mit lokal erzeugtem PV- und Wasserkraftstrom zu versorgen.

1. Ladepunkte für Betriebe und Logistikstandorte

Ein besonderer Fokus liegt auf der Errichtung betrieblicher Ladepunkte für Industrie- und Gewerbefuhrparks, Staplerflotten und Mitarbeitermobilität. Damit soll der Eigenverbrauch von PV-Strom maximiert und die Netzbelastung in Spitzenzeiten reduziert werden. Erste Ladepunkte werden 2025 an Standorten von KMU und Industriebetrieben installiert, ergänzt durch Ladeoptionen in den Gemeinden.

2. Öffentliche Ladeinfrastruktur in Gewerbebezonen

Zusätzlich ist die Einrichtung öffentlich zugänglicher Schnellladepunkte in den zentralen Gewerbebezonen von Wilhelmsburg-Steinabrückl vorgesehen. Diese dienen sowohl der Sichtbarkeit der EEG als auch der Nutzung durch externe Fahrer:innen. Der Betrieb erfolgt durch einen externen Dienstleister mit Erfahrung im Ladeinfrastrukturmanagement, die EEG stellt den kostengünstigen lokal erzeugten Strom bereit.

3. Intelligente Ladesysteme und Lastmanagement

In einem Umfeld mit hohen Leistungsdichten wird die Einführung von intelligenten Ladesystemen (Smart Charging) als zentrales Steuerungselement eingesetzt. Diese Systeme ermöglichen eine dynamische Laststeuerung in Echtzeit – sowohl innerhalb einzelner Betriebe als auch standortübergreifend. Geplant ist die Kopplung mit den geplanten Großspeichern, um PV-Überschüsse gezielt in Ladeprozesse einzuspeisen und die Netzkapazitäten optimal zu nutzen.

4. Kooperation mit industriellen Partnern

Projektbeschreibung

		<p>Die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg arbeitet gezielt mit regionalen Industrie- und Gewerbebetrieben zusammen. Geplant ist unter anderem ein Pilotprojekt mit einem Logistik- und Transportunternehmen, bei dem die Nutzung von bidirektionalen Fahrzeugbatterien (Vehicle-to-Grid) als dezentrale Speicherlösung getestet wird. Diese Technologie soll zur Netzstabilisierung beitragen, Überschussstrom puffern und perspektivisch eine Rolle in der Flexibilitätsvermarktung spielen.</p>	
<p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet? 		<p><i>Erzeugungskapazität bei der Erweiterung war ca 200 KW Wasserkraft und 0 KWp PV. Mit er Erweiterung kamen rund 1,4 MWp Dach – PV dazu</i></p> <p><i>Im Zuge der Gründung wurde nur auf Bestandsanlagen zurückgegriffen 2025 sollen Aufdach-PV-Anlage mit 250 KWp aufgenommen oder zugebaut werden sowie einige weitere Aufdachanlagen gebaut und integriert werden. Auch auf der Verbrauchsseite ist eine Ausweitung um Haushalte, Landwirtschaften, Gemeinden und KMUs vorgesehen</i></p>	<p><i>Im Jahr 2026 wird die EEG Wasserkraft Wilhelmsburg ihre Erzeugungs- und Verbrauchsstruktur deutlich erweitern. Geplant sind:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>der Zubau zusätzlicher Photovoltaikanlagen auf Industrie- und Gewerbedächern,</i> • <i>die Errichtung eines Speicherparks zur Lastverschiebung über mehrere Tage,</i> • <i>die Integration neuer Ladeinfrastruktur für betriebliche und öffentliche Anwendungen,</i> • <i>sowie weitere Aufdachanlagen in der</i>

Projektbeschreibung

			<p><i>Größenordnung von rund 1 MWp.</i></p> <p><i>Parallel dazu ist auf der Verbrauchsseite eine Ausweitung um mindestens 50 % vorgesehen – insbesondere durch die Aufnahme zusätzlicher Gemeinden, landwirtschaftlicher Betriebe, KMU sowie Privathaushalte.</i></p> <p><i>Damit entsteht bis Ende 2026 eine skalierbare regionale Energiegemeinschaft, die Erzeugung, Speicherung, Verbrauch und Elektromobilität integriert abbildet und ein industriell-gewerblich geprägtes Modellprojekt für ganz Österreich darstellt.</i></p>
--	--	--	---

<p>3.8 Kommentare</p>	
--	--

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.